

Harald Wentzlaff-Eggebert

Gedicht auf Bamberg

Nachdem ich zehn Jahre als Professor der Universität Bamberg den Studierenden die Literatur Frankreichs und der spanisch sprachigen Länder nahegebracht habe, wurde ich nach Jena berufen, um die dort nach der Wende neu gegründete Romanistik mitzugestalten. Je näher mein Abschied von Bam-

berg rückte, um so mehr verstärkte sich in mir das Gefühl, diese Stadt noch nicht intensiv genug erlebt zu haben. Wenn ich meine Eindrücke als Aufforderungen und Vorschläge präsentierte, so soll dies nicht zuletzt den Leser davor bewahren, denselben Fehler zu machen wie ich.

BAMBERG

GEBOT

Das Auto vor den Toren lassen
Oder in der Höhle
Unter der Stadt verstecken

GEBOT

Dich auf die Untere Brücke schieben
lassen
Auf ihrem Scheitel innehalten
Und drei Gedanken hegen
Im Blick auf ererbte Fassaden
an das Gute der alten Zeit
Im Spiegel davonstürzender Wasser
an die Vergänglichkeit
Im Sog des Doms
an alle Ewigkeit

GEBOT

Den Domplatz bewundern
Wie er das Gesicht wahrt
Um nur mit der Geschichte zu
verkehren

ANGEBOT

Laß das holprige Pflaster
Die Schritte verlangsamen
Und die Fantasie in Gang setzen

ANGEBOT

Laß die Erinnerung
An pechschwarze Soldaten
Dir für deine Zeit die Augen öffnen



ANGEBOT

Laß im Rosengarten
Die historische Führung
Durch verführerische Düfte
verdrängen

GEBOT

Den Makel des Provinziellen
Im Fluidum der weltläufigen Hochschule
schwinden sehen

ANGEBOT

Laß dir auf dem Wochenmarkt
Von den Landfrauen
Alles in frische Mundart wickeln

GEBOT

Jeden Erfolg der Symphoniker
Als Ordensverleihung
für Bamberg feiern

ANGEBOT

Laß sie dir Töne widmen
Vollkommen und verletzlich
Wie Seifenblasen

Foto: Bbb auf wikivoyage shared. – Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/wiki/Rosengarten_Bamberg?uselang=de#/media/File:Ba_Rosengarten.jpg.

Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung von Prof. Dr. Harald Wentzlaff-Eggebert (geb. 1941 in Berlin). Studium der Romanistik und Germanistik in Mainz, Paris, Kiel, San Francisco und München. 1968 „Wissenschaftliche Prüfung für das Lehramt an den Gymnasien“. Er wurde 1969 mit der Arbeit *Der französische Roman um 1625* (publ. München 1973) promoviert und war von 1969–1979 Wissenschaftlicher Assistent am Romanischen Seminar der Universität München, anschließend von 1979–1982 Akademischer Oberrat an der Universität Erlangen. 1981 erfolgte die

Habilitation mit der Schrift *Lesen als Dialog. Französische Moralistik in texttypologischer Sicht* (publ. Heidelberg 1986). Nach Vertretungsprofessuren in Göttingen und Bamberg war er von 1985–1995 Inhaber einer C3-Professur für Romanische Literaturwissenschaft/Schwerpunkt Hispanistik an der Universität Bamberg. Danach wirkte er von 1996 bis zu seinem Ruhestand 2006 auf dem C4-Lehrstuhl für Romanische Literaturwissenschaft (Spanisch und Französisch) in Jena. Seine Anschrift lautet: Rathberger Steige 12, 91088 Bubenreuth, E-Mail: harald@wentzlaff-eggebert.de.